

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. M 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterschienen der Ztg inf. höh. Gewalt od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 38

Altensteig, Dienstag, den 14. Februar 1939

62. Jahrgang

Der Führer in Hamburg

Am Vortag des Stapellaufes des größten deutschen Schlachtschiffes

Hamburg, 13. Febr. Das ganze deutsche Volk weilt mit den Herzen in Hamburg, denn der Führer, der Reichshäupter der deutschen Wehrmacht, wird dem Stapellauf des neuen größten Schiffes unserer Kriegsmarine, dem 35 000 Tonnen-Schlachtschiff „S“, beiwohnen und Worte der Weisheit sprechen.

Stolze Freude erfüllte die Hansestadt schon am Montag in Erwartung der Ankunft des Führers. Seit den frühesten Morgenstunden kündigte sich der Pulsschlag dieses großen Ereignisses an. Unüberschaubare Menschenmassen strömten zu den großen Straßenzügen der Innenstadt, um dem Führer auf seinem Weg vom Ankunftsbahnhof zum Hotel Atlantic zuzujubeln. In den Mittagsstunden verstärkte sich der Zustrom immer mehr und in den ersten Nachmittagsstunden schwoll der Verkehr in beängstigenden Ausmaßen an.

Pünktlich um 16.11 Uhr traf der Sonderzug des Führers auf dem festlich geschmückten Dammtor-Bahnhof ein. Der Führer verließ sogleich den Zug und wird, während die Mauern des Bahnhofs von den Heilrufen der Tausende erzittern, auf dem Bahnsteig von Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann, Bürgermeister Rogmann, Staatssekretär Ahrens, dem Kommandierenden General des 10. Armeekorps, General der Kanalkaserne Knochenhauer, dem Kommandierenden Admiral der Marineflottilie der Nordsee, Admiral Saalwächter, dem Flottenchef Admiral Boehm und anderen Persönlichkeiten empfangen.

Mit dem Führer trafen zum Stapellauf in Hamburg ein: Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. G. Raeder, Reichsminister von Ribbentrop, die Reichsleiter Reichspropaganda Dr. Dietrich, Böhler und Bormann, Staatsminister Dr. Meißner, die Staatssekretäre Freiherr von Weizsäcker, Hanke und Esser, die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers.

Nicht endende Begeisterungstürme schlugen dem Führer entgegen, als er das Bahnhofsgelände durch die von mächtigen Masten des Hoheitszeichens getränkte Ehrenparade verließ. Unter den Klängen des Präzisionsmarsches schritt der Führer die Front der Ehrenformationen ab. Dann bestieg der Führer mit seiner Begleitung und den leitenden Persönlichkeiten der Hansestadt die Kraftwagen zur Fahrt ins Hotel „Atlantic“. Eine einzelne Woge des Jubels begleitete den Führer auf seinem Wege.

In Hamburg treffen im Laufe des Montags und des Dienstags zahlreiche weitere hervorragende Persönlichkeiten der Reichsführung ein. Unter ihnen vor allem Generalfeldmarschall Göring, der im Laufe des Dienstagsvormittags erwartet wird, weiter der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Frick und Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels, Reichserziehungsmi- nister Rust und die Reichsminister Dr. Frank und Dr. Dornmüller.

Der Führer am Grabe Bismarcks

Friedrichsruh, 13. Febr. Auf der Fahrt nach Hamburg nahm der Führer am Montag in Friedrichsruh Aufenthalt, um am Grabe des Alt-Reichskanzlers Otto von Bismarck im Bismarck-Mausoleum einen Vorbeerfranz niederzulegen.

Anschließend weilte der Führer als Gast des Fürsten und der Fürstin Bismarck einige Zeit in Schloß Friedrichsruh. Die Bevölkerung von Friedrichsruh und Umgebung, die dem feierlichen Akt der Kranzniederlegung in ergrüntem Schweigen beiwohnte, bereitete dem Führer bei seiner Ankunft und Abfahrt begeisterte Kundgebungen.

Stapellauf des Schlachtschiffes „S“

Ein Feiertag für ganz Deutschland — Hamburg schmückt sich zu seinem Ehrentag

Hamburg, 13. Febr. Am Dienstag, den 14. Februar, wird auf der Werft von Blohm u. Böh in Hamburg das 35 000-Tonnen-Schlachtschiff „S“ vom Stapel laufen. Ganz Deutschland wird an diesem Tage nach Hamburg blicken. Ein Gigant aus Stahl und Eisen ist in angestrengter Arbeit deutscher Hände und Hände emporgewachsen, bestimmt, Arbeit und Leben unseres Volkes zu führen, unsere Küsten zu schützen und von deutscher Macht und Größe auf allen Meeren der Welt zu kündigen. Bei einer Länge von 241 Meter und einer Breite von 38 Meter weist der gepanzerte Riese eine Bewehrung von acht 38-Zentimeter-Geschützen als schwerer und zwölf 15-Zentimeter-Geschützen als mittlerer Artillerie auf, wozu noch die Flakbestückung tritt.

Auf dem Gelände der Werft vor Blohm u. Böh werden neben den zahlreichen Ehrenformationen die Betriebsführung mit der gesamten Gefolgschaft und zahllose Gäste anwesend sein. Die gewaltige Teilnehmerzahl von 50 000 deutschen Männern und Frauen spiegelt die Bedeutung, die diesem Stapellauf beizumessen ist.

Zu der Feier ist das Panzerschiff „Komitat Scheer“ bereits am Sonntag nachmittag im Hamburger Hafen eingetroffen und

Freiwillige vor! Heim aufs Land!

Der Appell der Partei an die deutsche Jugend — Die Sportpalastkundgebung des Landdienstes der SS — Ansprachen des Reichsführers SS, des Reichsjugendführers und des Stellvertreters des Führers

Berlin, 13. Februar. Der Berliner Sportpalast erlebte am Montagabend den mächtigsten Luftakt der „Heim aufs Land“-Aktion der Jugend des Führers. Durch die Teilnahme des Stellvertreters des Führers gestaltete sich die Kundgebung zu einem mächtvollen Appell der Partei an die deutsche Jugend, die von Rudolf Heß zur Bildung einer neuen deutschen Bauernarmee aufgerufen wurde.

Auf der Stirnseite der langgestreckten Halle redete der Vize-Führer der Hitlerjugend seine schwarzen Reifensittiche, Schwerdt und Hammer in den Händen. „Heim aufs Land!“ rief es in breiten Spruchbändern herab. Reichsleiter und Gauleiter, Obergruppenführer und Gruppenführer, Generale und Staatssekretäre waren zu der bedeutsamen Kundgebung von Partei und Jugend gekommen.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach geleitete den Stellvertreter des Führers mit dem Reichsführer SS unter dem brausenden Jubel der Jugend und schallenden Franzosenklängen in den Saal. Die Begleitung der Tausende draußen auf der Potsdamer Straße und der Präzisionsmarsch des Musikkorps der SS-Verbandsabteilung Adolf Hitler hatten Rudolf Heß angeleuchtet.

„Erbe schafft das Neue!“ Symbolhaft erschallt die Hymne aus jungen Kehlen nach dem feierlichen Einmarsch der Banner und Jungbannführer.

Obergruppenführer Arzmann eröffnete die Kundgebung mit einem ehrenden Gedenken für den verstorbenen Gauleiter Klausner, den ersten illegalen Landesleiter der Partei in Oesterreich. Dann hieß er Rudolf Heß aufs herzlichste willkommen. Arzmann ließ dem erkrankten Reichsbauernführer die besten Wünsche für seine baldige Wiederherstellung übermitteln.

Dann nahm Reichsjugendführer

Baldur von Schirach

das Wort. Er betonte, die Anwesenheit des Stellvertreters des Führers verleihe der Veranstaltung ihre ganz besondere Bedeutung, bekenne sich doch der Stellvertreter des Führers durch seine Teilnahme ausdrücklich zur Sache des Landdienstes. „Wir alle danken Ihnen, daß Sie hierher gekommen sind, um mit der Jugend des Mannes, dessen Stellvertreter Sie sind, eine Feierkunde zu begehen, die eine Ehrung der Arbeit des deutschen Landdienstes gelten soll.“ Der Reichsjugendführer kennzeichnete die Ziele des Landdienstes in der Hitlerjugend als eine Bewegung des deutschen Idealismus, einer Bewegung der inneren Umkehr. Im ersten Jahre 1934 hätten nur 500 Jungen im Landdienst gearbeitet. Diese Zahl sei im Jahre darauf schon auf 3000 Landdienstler gestiegen; 1936 habe der Landdienst 6800 Jugendliche umfaßt, 1937 mehr als 14 600 und im vergangenen Jahre rund 18 000 Jugendliche, darunter 6500 Mädel. Insgesamt seien also in diesen fünf Jahren 43 000 Jugendliche durch den Landdienst der Hitlerjugend eingeseht worden. Besonders stolz sei der Landdienst darauf, daß 29 v. H. der Landdienstler des letzten Jahres auf dem Lande geblieben seien, um endgültig einen landwirtschaftlichen Beruf zu erlernen oder weiter im Landdienst zu wirken. Die Tätigkeit im Landdienst werde vollaufgütig und für die gesamte Zeit auf die Berufsausbildung angerechnet, und die weibliche Jugend habe die Möglichkeit, ihr Pflichtjahr im Landdienst der Hitlerjugend abzuleisten.

Der Führer dankte der Reichsjugendführer den vielen Jugendlichen, die durch ihren Einsatz in dieser Bewegung die Parole „Heim aufs Land!“ in die Tat umgesetzt haben. Nun solle die ganze deutsche Jugend lernen, ihre Gedanken auf die Arbeit des deutschen Bauern zu richten. Sie müsse sich in Erkenntnis dieser sittlichen Pflicht selbst dazu erziehen, den Blick auf die Acker und Wiesen, auf den Boden der heiligen Heimat zu lenken. Sie solle nie vergessen, daß ihre Väter einstmal Bauern gewesen seien.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler erklärte, man habe früher auch einmal gesagt, es sei unmöglich, einen marxistischen deutschen Volksgenossen zu einem sein Vaterland liebenden, die Nation bejahenden und für das deutsche

dat an der Ueberseebriide festgemacht, der Kreuzer „Rürnberg“ und die 4 Torpedobootsflottille veroolständigen mit dem Aviso „Grille“ das prächtvolle militärische Bild.

Der Bedeutung dieses Stapellaufes entsprechen die Vorbereitungen, die die Hansestadt trifft. Tausende von fleißigen Händen sind Tag und Nacht unermüdet am Werk, um die Stadt für dieses große Ereignis festlich zu schmücken. Ein Wald hoher weißer Masten ragt empor, an denen sich die Banner des neuen Deutschlands im Winde bauschen. Besonders die Innenstadt und die Straßenzüge zum Hafen haben überaus kunstvollen Schmuck erhalten.

Volk kämpfenden Menschen zu machen. Was unmöglich schien, ist möglich geworden! Der marxistisch verdeckte deutsche Arbeiter ist zum Nationalsozialisten geworden! Mit der Lösung der Landfluchtfrage würde es nicht anders sein. Stolz bekannte sodann der Reichsführer SS: „1920/21 bin ich selbst ein Jahr lang Bauernknecht bei einem oberbayerischen Bauern gewesen, dem ich heute noch aus tiefstem Herzen dankbar bin für diese Zeit auf dem Lande. Es wird nicht allen unter euch beschieden sein, ein ganzes Leben auf dem Lande zu leben; aber wer auch nur vorübergehend auf dem Lande tätig sein wird, wird diese Zeit später immer zu der reichsten Periode seines Lebens zählen. Das Herz muß euch dazu treiben, hinauszugehen auf das Land.“

Der Reichsführer SS wies auf das von ihm und dem Reichsjugendführer angefangene geschlossene Abkommen hin, wonach im Landdienst sich bewährende Hitlerjugenden später im Rahmen des Stedlungswerkes der SS als SS-Männer die Möglichkeit gegeben werden kann, einmal Wehrbauern an den deutschen Grenzen zu werden. Einset werden wir wieder ein Volk mit vielen Kindern guten Blutes sein. Einset wird es durch euer Kraft, durch eueren Willen und euerer Fähigkeit keine Flucht mehr vom Lande in die Stadt, sondern es wird ein bewährtes Sammeln der besten Jugend aus der Stadt für alle zu neuem Leben geben.

Der Beifall für die zündenden Worte des Freundes der Jugend, Heinrich Himmler, ist verhallt, dann nimmt das Wort der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß.

Rudolf Heß erinnerte in einleitenden Worten an die Jahre der Not, die den Jungen und Mädeln von heute nur noch eine unklare Ahnung der Vergangenheit ist und er rief die Jahre des Arbeit am Neuaufbau ins Gedächtnis zurück.

„In einer Anstrengung“ — so rief der Stellvertreter des Führers aus — „wie sie kaum je zuvor in der Geschichte eine Nation größer auf sich genommen hat, stehen wir heute inmitten des Wiederaufbaues und zugleich inmitten der Sicherung des Erreichten für alle Zukunft. Der Führer hat die Kräfte der Wirtschaft in den vergangenen Jahren auf große Ziele gerichtet und er hat die großen Ziele erreicht! Das Festungswerk im Westen steht. Strahlen, die wir brauchen, sind da! Die Schlachtschiffe, die wir zu unserer Sicherung nötig haben, laufen glücklich vom Stapel. Flugzeuge, Kanonen, Tanks, Panzerwagen und Maschinengewehre entstehen in einer Zahl und Güte, wie der Führer es befohl. (Stürmischer Beifall unterstreicht diese Sätze des Stellvertreters des Führers). Es ist ganz selbstverständlich, daß bei dieser Rekordleistung auch Rekordanspannungen nötig sind. Rekordanspannungen, für die in der Rüstungsindustrie, im Straßenbau, im Festungsbau und in vielen anderen Zweigen der Wirtschaft Arbeitskräfte zum Einsatz kamen, die der Landwirtschaft entzogen wurden und ihr damit fehlen. Wir können das ruhig eingestehen, weil der Anlaß der aufreibenden Konzentration von Arbeitskräften ein so erstreblicher ist: Eben die Gründung unserer Wirtschaft und ihre Sicherung!

Die weiteren Ausführungen des Stellvertreters des Führers sind ein flammender Aufruf an die Jugend, sich für den Landdienst zur Verfügung zu stellen. (Wir werden in der morgigen Ausgabe auf seine Ausführungen zurückkommen. Die Schriftleitung.)

Rudolf Heß hat geendet — in brausender Zustimmung bezeugen die Jungen und Mädel, daß der Appell verstanden ist. Die Hymnen des deutschen Volkes und das begeisterte Lied des Jugend Adolf Hitlers beschloßen den Abend.

Gauleiter Hubert Klausner †

Wien, 13. Febr. Wie bereits mitgeteilt, starb am Sonntag in Wien Gauleiter Minister Klausner. Hubert Klausners Lebenslauf kennzeichnet den Weg eines aufrechten, kämpferischen Menschen. Er war am 1. November 1892 in Raibl in Südtirol geboren. Von 1914 bis 1918 stand er an der Front, wo er sich durch persönliche Einsatzbereitschaft hervortragend auszeichnete. 1915 wurde er schwer verwundet und befiel infolgedessen eine dauernde Lähmung des rechten Armes. Während seiner Teilnahme an den Kärntener Abwehrkämpfen 1919 bis 1920 wurde er zum Hauptmann befördert. 1931 schied er mit Rücksicht auf seine Kriegsverletzung als aktiver Major aus dem Bundesheer aus. Klausner vertrat nach dem Zusammenbruch der Donau-Monarchie sofort die großdeutsche Idee und hielt den Anschlußgedanken in unermüdlicher Arbeit im österreichischen Heer wach. Bereits 1922 trat er der NSDAP bei. Er wurde bald nationalsozialistischer Gemeinderat, anschließend arbeitete er als Kommunalreferent der Gauleitung Kärnten. 1933 wurde er Gauleiter der illegalen NSDAP in Kärnten und 1935 Landesleiter der NSDAP in Oesterreich. Klausner war nach der Vereinfachung der österreichischen Landesregierung im Mai 1938 Vertreter des Reichsstatthalters und Innenminister.

Krisierung im Gau Wien

Wien, 13. Febr. In einem Artikel in der „Volkszeitung“ über die Entwicklung der Wirtschaft im Gau Wien bespricht Staatsminister Kaselberger auch den Stand der Krisierung. Er schreibt u. a.: Die bevorzugte Lage Wiens als Handelsstadt zum Südoften hat in den vergangenen Jahrzehnten einen ungeheuren Zustrom von fremden Elementen, vor allem von Juden, zur Folge gehabt. Es gab in dieser Stadt zur Zeit des Anschlusses unter den 1.800.000 Einwohnern rund 300.000 Juden und Indenkammilinge. Weit ungünstiger war aber dieses Verhältnis bei dem Anteil der Juden an dem Besitz der wirtschaftlichen Unternehmungen. Ende des Jahres 1937 gab es hier rund 140.000 Betriebe, von denen rund 36.000 in jüdischem Besitz waren. Noch deutlicher zeigt sich die ganze Bedeutung dieses jüdischen Zustandes in einer Gegenüberstellung der Vermögenswerte. Von insgesamt 700 Millionen RM. betrieblichen Vermögens befanden sich zur Zeit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus ungefähr 300 Millionen RM., das sind 40 v. H., in jüdischem Besitz. Heute, also erst Monate nach dem Anschluß, kann man mit Genugtuung feststellen, daß das Problem der wirtschaftlichen Verjudung Wiens bereits soweit gelöst ist, daß die restliche Entfremdung der Juden aus der Wirtschaft nur mehr eine Frage von wenigen Monaten geworden ist. Handwerk, Einzelhandel und das Gewerbe, nahezu auch das Verkehrswesen, sind vollständig von Juden gereinigt. Großhandel und Industrie sind zu mehr als einem Drittel entfudet und werden bis auf geringe Reste in spätestens ein halbes Jahr ebenfalls von den Juden befreit sein.

Verwahrung gegen Verhaftung deutscher Schriftsteller

Der deutsche Botschafter beim französischen Außenminister
Berlin, 13. Febr. Der deutsche Botschafter in Paris hat gegen die Verhaftung deutscher Schriftsteller und gegen die bei dieser Gelegenheit vorgenommenen Hausdurchsuchungen dem französischen Außenminister gegenüber nachdrücklich Verwahrung eingelegt. Zwischen ihm und dem französischen Außenminister ist ein Schriftsteller wieder auf freien Fuß gesetzt worden, während ein anderer, ohne daß die Gründe, die zu dieser Maßnahme geführt haben, mitgeteilt worden wären, sich noch in Haft befindet. Die französische Regierung hat schnelle Aufklärung zugelagt.

Abschluß deutsch-italienischer Wirtschafts- und Zahlungsabkommen

Rom, 13. Febr. Mussolini hat in Anwesenheit des Ministers für Devisenbewirtschaftung, Guarneri, den Leiter der deutschen Wirtschaftsabordnung, die zur Zeit in Italien weil, empfangen und ihm, einem amtlichen Communiqué zufolge, im Verlauf der bisherigen Unterredung seine Genugtuung über den glücklichen Abschluß der in diesen Tagen mit der italienischen Abordnung geführten Verhandlungen zum Ausdruck gebracht. Diese Verhandlungen sind, wie es in der Verlautbarung heißt, im Geiste gegenseitigen Verständnisses und mit dem Ziele, die Voraussetzungen für eine immer engeren Zusammenarbeit zwischen den beiden Wirtschaften festzusetzen, durchgeführt worden. Die bei den Verhandlungen vereinbarten Wirtschafts- und Zahlungsabkommen wurden am Montag unterzeichnet.

Beginn der amerikanischen Stotzenmanöver

150 Kriegsschiffe und 600 Flugzeuge beteiligt
San Juan de Portorico, 13. Febr. Die Hauptmanöver der amerikanischen Kriegsmarine werden im Laufe der Nacht zum Dienstag beginnen, nachdem sich die angesehene weiße Flotte unter Admiral Kalkus während des Tages von der schwarzen Flotte, die von Admiral Bloch geführt wird, zu trennen begann. Das Manövergebiet erstreckt sich über einen Raum von 400 Millionen Quadratmeilen von Norfolk (Virginia) bis zur Nordspitze von Brasilien. Die Bewegungen der 150 beteiligten Kriegsschiffe sowie der 600 beteiligten Flugzeuge werden streng geheimgehalten. Präsident Roosevelt beabsichtigt, sich in den nächsten Tagen an Bord des Kreuzers „Houston“ zu begeben.

18 amerikanische Zerstörer müssen umgebaut werden

Newport, 13. Febr. Die Instandsetzung von 18 neuen Zerstörern wurde, wie zuverlässig bekannt wird, durch die Entdeckung schwerer mechanischer Defekte an den Turbinen wesentlich verzögert. Die Defekte wurden festgestellt, als nach der kürzlichen, angeblich zufriedenstellend verlaufenen Probefahrt des Zerstörers „Benham“ das Turbinengehäuse abgekrandt wurde. Die „Benham“ sowie 17 Schwesterfahrer waren mit neuen Hochdruck-Hochtemperaturturbinen ausgestattet, über deren Zuverlässigkeit die Meinungen im Marineministerium seit Jahren geteilt waren.

Die Konstruktionsabteilung des Ministeriums plante, der „Newport Times“ zufolge, den Einbau dieser Turbinen auch in vier neue Schlachtschiffe und in das Flugzeugmutterschiff „Saratoga“. Roosevelt ordnete jedoch die Verwendung erprobter Konstruktionsarbeiten an. Sämtliche Zerstörer müssen jetzt mit neuen Turbinen ausgerüstet werden, wodurch sich das ganze Flottenbauprogramm verzögert.

Die Palästina-Konferenz

Araber legen ihren Standpunkt dar

London, 13. Febr. Die Beratungen der Palästina-Konferenz wurden am Montagvormittag mit einer Zusammenkunft der britischen und arabischen Vertreter fortgesetzt. Hierbei brachten die Araber ihren Standpunkt gegenüber den britischen Regierungsverordnungen zum Ausdruck. In der Konferenz nimmt arabischerseits zum ersten Mal Khaled Bey Raschid al-Husseini teil. Engländerseits wurden die Verhandlungen durch den Kolonialminister Malcolm MacDonald, den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Butler und den Unterstaatssekretär für Kolonien, Lord Dufferin and Ava, geleitet.

Am die Anerkennung Francos!

In England und Frankreich sucht man immer noch Hinterklüben

London, 13. Febr. Die gesamte Londoner Presse ist sich ausnahmslos darüber einig, daß Frankreich und England voranschreitlich in den nächsten Tagen die Regierung General Francos anerkennen werden. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ hält es für möglich, daß das Kabinett in seiner Mittwoch-Sitzung eine Entscheidung über diese Frage fällen könnte. Auch der diplomatische Mitarbeiter des marxistischen „Daily Herald“ zweifelt nicht mehr daran. Man prüfe nur noch die Form dieser Anerkennung, ob man Franco de facto oder de jure anerkennen solle, d. h. tatsächlich oder nur juristisch. Der politische Korrespondent des „Sunday Express“ meldet, die britische Regierung habe bereits beschlossen, General Franco grundsätzlich und bedingungslos anzuerkennen. Am Mittwoch würden die britischen Minister diesen Beschluß formell bestätigen. Wie verlautelet, würden England und Frankreich dann Wirtschafts- und Handelsangebote machen. Man erwäge sogar die Frage einer englisch-französischen Entsende zum „Wiederaufbau“ Spaniens.

Paris, 13. Febr. Die Pariser Blätter schreiben: Dem Beschluß des französischen Ministerrates am Dienstag werde bereits am Mittwoch derjenige der englischen Regierung folgen, so daß unter diesen Umständen die Beglaubigungsschreiben der britischen und französischen Vertreter in Burgos bereits am kommenden Donnerstag überreicht werden könnten. Ebenso wie die öffentliche Meinung in Frankreich auch die Ansicht der Presse hinsichtlich der Zweckmäßigkeit der Anerkennung Francos geteilt. Die eine Stimmung tritt für eine sofortige und bedingungslose de jure-Anerkennung Francos ein. Die andere Tendenz, die von den marxistisch-kommunistischen Blättern vertreten wird, lehnt jede Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit dem „Rebellengeneral“ schärfstens ab. Dazwischen gibt es Auffassungen, die zwar juristische und technische und auch politische Erwägungen in den Vordergrund schieben, aber eine Anerkennung Francos grundsätzlich nicht ablehnen.

Weiterer demokratischer Eierlang

Paris hat Angst vor der Opposition — England wartet auf weitere „Klarstellungen“

Paris, 13. Febr. Die Kammer hat beschlossen, am Dienstagvormittag keine Sitzung abzuhalten, um den Ministern die Möglichkeit zu geben, vollständig am Ministerrat teilzunehmen. Dieser Ministerrat wird sich bekanntlich in erster Linie über die französisch-nationalspanischen Beziehungen auszusprechen haben. Die Frage, ob Frankreich „de jure“ oder „de facto“ die Franco-Regierung anerkennen solle, wird, so erwartet man in politischen Kreisen, einen schärfsten „Relinquenzpunkt“ im Ministerrat bilden, da sowohl die eine wie die andere These eifrige Bekämpfer im Kabinett aufzuweisen haben. Die Anhänger einer de facto-Anerkennung, mit anderen Worten einer bedingten stappweisen Anerkennung der Franco-Regierung, sind diejenigen Kabinettsmitglieder, die vor dem Zusammenbruch der marxistischen Front in Katalonien für eine offene Einmischung waren.

London, 13. Febr. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Lage hinsichtlich der gegenwärtig über die Anerkennung der Franco-Regierung geführten Verhandlungen „unübersichtlich und flüchtig“ sei. Eine „entscheidende Wendung“ sei für die aller nächste Zeit noch nicht zu erwarten. Die Regierung stehe in engem Kontakt mit der französischen Regierung. Eine Reihe von „Klarstellungen“ sei notwendig, bevor eine endgültige Entscheidung getroffen werden könnte. Während die Lage auf militärischem Gebiet sich mit großer Beschleunigung entwickle, sei auf juristischem Gebiet die Klärung einer Reihe von „grundlegenden Fragen“ noch im Gange. Eine Änderung der bisher eingenommenen Haltung werde erst nach sorgfältiger Prüfung der Lage im Kabinett erfolgen.

Abgeordneter Kundt über die Lage des Deutschtums in der Tschechoslowakei

„In Keuperhöhlen entgegenkommender, aber noch keine wesentliche Besserung“

Prag, 14. Februar. Am Montag fand im Prager Abgeordnetenhaus eine Sitzung des Klubs der Deutschen Nationalsozialistischen Abgeordneten und Senatoren statt. Der Klubvorsitzende, Abgeordneter Ernst Kundt, gab einen Bericht in Bezug auf die Lage des Deutschtums in der Tschechoslowakei. Er verwies darauf, daß es ein Irrtum wäre, anzunehmen, daß es den Deutschen besser ginge als vor dem 1. Oktober 1938. Zwar seien gewisse frühere offensichtliche Methoden besonders auf dem Gebiete des politischen und strafrechtlichen Vorgehens weggefallen. Auch sei man in manchen Fragen von Keuperhöhlen entgegenkommender geworden, z. B. in Bezug auf das Tragen des Hakenkreuzes und der Verwendung der Hakenkreuzfahne. Doch ist in Bezug auf die tatsächliche Rechtsstellung der Deutschen noch keine wesentliche Besserung eingetreten.

Es herrsche auf tschechischer Seite die Einstellung, so führte Abgeordneter Kundt aus, den neuen Staat nur als nationalen Staat der Tschechen zu betrachten, aus dem das verbliebene Deutschtum zwar nicht mit Gewalt, aber auf kaltem Wege herausgedrängt werden solle. So scheine man die alte historische Position des Deutschtums, die auf eine jahrtausendelange Geschichte zurückblicken könne, nunmehr in einer Stunde durch diese Methoden liquidieren zu wollen, daß man aus Gründen der wirtschaftlichen und sozialen Existenzmöglichkeit des verbliebene Deutschtum zur Optimierung für das Deutsche Reich im Sinne des Optionsvertrages dränge.

Senator Bérard in offiziellen Mission nach Burgos

Paris, 14. Februar. Im Laufe des Montagabend hatte Ministerpräsident Daladier eine Unterredung mit Außenminister Bonnet. Havas nimmt an, daß Bonnet den Ministerpräsidenten von seiner Besprechung mit dem englischen Botschafter in Kenntnis gesetzt habe.

Es scheint so gut wie sicher, meint Havas, daß der Ministerrat am Dienstag beschließen werde, Senator Bérard erneut, und zwar mit offizieller Mission nach Burgos zu entsenden. Bérard solle mit Franco nicht nur den Weg für die Wiederherstellung normaler diplomatischer Beziehungen zwischen Paris und Burgos untersuchen, sondern auch noch gewisse handelspolitische und wirtschaftliche Probleme ansprechen, die mit den französischen Interessen in Zusammenhang stehen. Auch die Anwesenheit der zahlreichen spanischen Flüchtlinge auf französischem Boden werde Gegenstand der Beratungen des nächsten Ministerrats sein. Dieses Flüchtlingsproblem gehöre im übrigen auch zu dem Fragekomplex, den Senator Bérard mit General Franco zu behandeln haben werde.

Quertreibereien im Unterhaus

Man versucht, Chamberlain in die Enge zu treiben

London, 13. Febr. Der Labour-Abgeordnete Henderson verlangte am Montag von Chamberlain im Unterhaus eine Zusage, daß die britische Regierung eine Anerkennung der nationalspanischen Regierung nicht beabsichtige. Ministerpräsident Chamberlain antwortete jedoch, daß es in Anbetracht der sich sehr schnell ändernden Lage unmöglich für ihn sein würde, eine solche Zusage abzugeben. Er könne jedoch mitteilen, daß die britische Regierung in engster Fühlungnahme mit der französischen Regierung stehe, und daß sie bisher in dieser Angelegenheit noch keinen Beschluß gefaßt habe. Als Henderson dann fragte, ob er die Versicherung abgeben könne, daß das Haus befragt werden würde, bevor irgendein derartiger „fundamentaler Schritt“ in der britischen Politik vollzogen werde, antwortete Chamberlain unter dem Beifall der Regierungsabente, daß die Regierung die Verantwortung dafür tragen müsse.

Nationale bombardieren rote Häfen

Barcelona, 13. Febr. Die nationalen Flieger bombardierten am Sonntag die Häfen Alicante und Cartagena. In Cartagena wurden, wie der nationale Heeresbericht meldet, ein roter Zerstörer sowie Hafenanlagen beschädigt. Im Luftkampf schossen die Nationalen einen roten Jäger ab. In Barcelona trafen drei französische Generäle ein, die den Militärgouverneur aufsuchten. Nach einer Besichtigung der höflichstlichen Folterkammern erklärten sie, sie würden die französische Öffentlichkeit über die Grausamkeit der roten Peiniger Kataloniens aufklären. Gegen mehrere verhaftete marxistische Bonzen, die für eine große Zahl politischer Massenmorde verantwortlich sind, begann am Montag das Kriegsgericht seine Verhandlungen.

Beisehung des Papstes Pius

heute Dienstag

Rom, 13. Febr. Die Bestattung von Papst Pius XI. in der Peters-Kirche wird, einem Beschluß des Kardinals-Kollegiums zufolge, am Dienstag, 16. Uhr, unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gehen.

Für den Beginn des Konklaves zur Wahl des Nachfolgers von Pius XI. ist noch kein endgültiges Datum festgelegt worden, doch wird es nicht vor dem 26. Februar und nicht später als am 1. März zusammentreten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Athen pflanzt Bäume. Die von Minister Kotzias eingeführte Pflanzwoche wurde Sonntag unter religiösen Feierlichkeiten durch den König und den Erzbischof von Athen sowie durch die Regierung eröffnet. Der König, die Minister, die Führer der Jugendorganisationen und einige Gesandte pflanzten persönlich eine Anzahl von Bäumen, die die ersten von 500.000 Bäumen sind, die Athen in Wien und Parkanlagen erhalten soll. Die deutsche Kolonie pflanzte 200 Bäumchen.

Zugunglück in Katalonien. An der katalanischen Eisenbahnstation von Las Planas stießen zwei Züge in voller Fahrt aufeinander. Sämtliche Wagen entgleisten. Einige Wagen wurden durch die Gewalt des Anpralls gegen den Eingang des Tunnels von Sarría gestaubert. Auf Grund der ersten Nachrichten soll man bereits 53 Todesopfer und über 100 Verletzte zählen. Der Unfall soll auf einen Bremsdefekt zurückzuführen sein. Sämtliche verletzten und toten Reisenden sind Zivilpersonen.

Wierzig Menschen ertrunken. Wierzig Menschen sind nach den bisherigen Feststellungen der Behörden bei den gewaltigen Ueberflutungen ertrunken, durch die die Stadt Barberton und das angrenzende Eingeborenengebiet in den nördlichen Dratesbergen in Südafrika völlig von der Umwelt abgeschnitten wurden. Tausende von Menschen sind von einer Hungersnot bedroht. Brücken, Straßen und Telegrafenslinien sind von den Fluten, deren Ursache gewaltige Wolkenbrüche sind, im ganzen nördlichen Transvaal zerstört worden.

1 Weichmachen des Wassers mit Henko-Bleichsoda sichert bessere Ausnutzung von Waschmittel und Seife. — In weichem Wasser schäumt die Lauge viel besser!



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. Februar 1939.

— **Arbeitsnachlass bei den Festungsbauten an der Westgrenze.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Arbeitsträfte, die bereits bei den Festungsbauten an der Westgrenze beschäftigt waren oder dort beschäftigt zu werden wünschen, sich unaufgefordert weziehen und sich an den Baustellen um ihre Einstellung bemühen. Einstellungen erfolgen aus besonderen Gründen nur durch die Arbeitsämter, und zwar durch Vermittlung des Arbeitsamtes, in dessen Bezirk der Arbeiter, der für eine Beschäftigung bei diesen Bauten in Betracht kommt, seinen Wohnort hat. Arbeiter, die ihr Arbeitsamt übergeben und sich unmittelbar beim Bauunternehmer bewerben, können nicht mit ihrer Einstellung rechnen. Dies gilt auch für Arbeitsträfte, die bereits früher bei den Westarbeiten beschäftigt waren.

— **Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.** Nach einem Erlaß des Reichserziehungsministers dürfen Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, während dieser schulfreien Zeit das Schulgebäude nur in Ausnahmefällen verlassen, über deren Berechtigung, zum Beispiel bei nahegelegener elterlicher Wohnung, der Schulleiter entscheidet. Soweit es möglich ist, Religionsunterricht in Erdstunden zu verlegen, werden diese den nicht am Religionsunterricht teilnehmenden Schülern freigegeben. Im übrigen liegt es der Schule ob, für die Beaufsichtigung der Schüler Sorge zu tragen und sie angemessen zu beschäftigen, zum Beispiel mit Hausaufgaben, Lesüre, Turnspielen usw. Wissenschaftlicher Erziehungunterricht darf nicht erteilt werden.

— **Sonntagsrucksackfahrten zum Stuttgarter Föhnberg.** Zum Besuch der Föhnbergsveranstaltungen in Stuttgart gibt die Reichsbahn Sonntagsrucksackfahrten nach Stuttgart (Sb), Stuttgart-Bad Cannstatt und Stuttgart-West wie folgt aus: Über den Sonntag, 19. Februar, und am Montag, den 20., und Dienstag, den 21. Februar: von allen Bahnhöfen unseres Bezirks im Umkreis von 75 Kilometer um Stuttgart, je mit eintägiger Geltungsdauer.

Amthliches. Ernannt wurde zur Mittelschullehrerin die Lehrerin Elisabeth Frisch in Freudenstadt; zu Hauptlehrern die Lehrer Reinhold Fuhs in Hochdorf, Kreis Freudenstadt, und Paul Schwarz in Albdulach, Kreis Calw.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Laupheim, Kreis Eberach; Waldmannshofen, Kr. Mergentheim; Regglisweiler und Holzloch, Kr. Ulm; Wutzell, Kr. Wangen. — Die Seuche ist erloschen in der Gemeinde Tüngen, Kreis Hall.

Die Freieinnahme Calw hielt am Sonntag in der „Traube“ in Altensteig eine Versammlung ab. Obermeister Heibling rügte das Fernbleiben vieler Mitglieder und sprach in eindringlichen Worten über Sinn und Wert des Innungslebens. Sein besonderer Hinweis galt den großen Erfolgen des wirtschaftlichen Aufbaues und der nationalsozialistischen Politik im vergangenen Jahr und der daraus für uns erwachsenen Dankes- und Treuepflicht unserem Führer gegenüber. Es wird deshalb auch von den wenigen Säumigen die sofortige Bezahlung der Adolf-Hitler-Spende ermartet. Nach Erläuterung des Jugendführerlebens durch den Obermeister berichtete Jakobmann Günther über die Arbeitstagung in Horb und die Nachtagung in Stuttgart, und Werbewart Waldlich über die Herbsttagung. Da mancher Berufsleiter keine Buchführung noch nicht sicher beherrscht, soll in Bälde in Calw und in Nagold je ein halbtägiger Kurs zur Ergänzung abgehalten und an dem zeitl. Mittags durch Schlichtung sämtlicher Freigeurgeschäfte jedem die Teilnahme ermöglicht werden. Als große Reform im Handwerk rühmte der Obermeister das neue Altersverordnungsgebot. Weil sie für jeden von größter Wichtigkeit ist, soll die Schüler ihre Aufklärungschrift gemeinsam besorgen und jedem Mitglied zum Selbstlospreis ausgehändigt werden. Nach Besprechung des Reichsberufswettkampfes und der Gesellen- und Meisterprüfungen fand noch eine Aussprache über verschiedene Berufsfragen statt, an der sich besonders Obermeister Heibling, Jakobmann Günther und Kassier Weinstein beteiligten. Mit dem Gruß an den Führer beschloß der Obermeister die gut verlaufene Versammlung, der sich diesmal erfreulicherweise ein gemächliches Beisammensein anschloß, das von guter Kameradschaft und gesundem Humor getragen war.

Egenhausen, 14. Februar. (Tödlicher Unglücksfall.) Am Samstagabend verunglückte die Frau Christine Hammer dadurch schwer, daß sie beim Strohhäuten, werfen von der Scheune abstürzte und sich so schwere Verletzungen zuzog, daß sie schon am Sonntagmittag im Alter von 51 Jahren verschied.

Nagold, 13. Febr. Der Fabrikneubau der Masch.-Fabrik Teufel-Badnang, die ihren Sitz bekanntlich nach Nagold verlegt, wird jetzt begonnen. Ein ansehnliches Gebäude wird an der Altensteiger Straße errichtet, nachdem zwei andere Gebäude, die zum Fabrikneubau gehören, darunter das Verwaltungsgebäude, schon fast fertig sind.

Kotfelden, 13. Febr. (Milch- und Viehhaltungskurs.) Vom 6.—11. Februar führte die Landesbauernschaft unter Kurslehrer Pg. Christ-Saulgau hier einen Melk- und Viehhaltungskurs durch. Weitere Vorträge hielten Leistungsinspektor Gekeler-Herrenberg und Veterinärarzt Dr. Mehger-Nagold.

Reutenburg, 13. Febr. (Postbote tödlich verunglückt.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Samstagmittag in der Bahnhofstraße beim Schleimühlenweg. Das Pferd, das täglich den Postwagen zur Bahn bringt, schaute bei der Begegnung mit einem aus Richtung Pforzheim kommenden Lastwagen und bog seitlich aus. Der hohe Postwagen fiel dabei um und warf die beiden Fahrer auf die Straße. Der verheiratete 33jährige Postbote Eugen Rieger erlitt dabei einen doppelten Schädelbruch und starb in der Nacht zum Sonntag im Kreisrankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Fuhrwerksbesitzer Müller konnte bei dem Sturz noch rechtzeitig abpringen und wurde nicht verletzt.

Freudenstadt, 13. Februar. (Kreisstagung. — Vortrag. — Eintopfessen beim R.A.D.) Am Sonntag fand die erste Amtswalterinnentagung der NS-Frauenenschaft Deutsches Frauenwort statt. — Studienassessor Fizelemann-Alpirsbach hielt für den Verein für Heimatkunde in der Kepleroberschule einen Vortrag über „Zünftiges und Unzünftiges“ aus der Geschichte des Handwerks im Kreis Freudenstadt. — Beim Eintopfessen des Reichs-

Alles, was der Raucher sich wünscht...



„Menschen aus aller Herren Länder verlangen sie!“
Herren aus Griechenland und aus der Türkei, Bulgaren und Ägypter, verlangen die „Astra“, erzählt uns Herr Hugo Steinert, Darmelster im Hotel 4 Jahreszeiten, Wiesbaden, am 22. 1. 1939. „Denn sie erfüllt die beiden großen Wünsche des Kenners: Reichtigkeit und vollen Wohlgeschmack. Da kommt die „Astra“ mit jeder anderen noch so teuren Zigarette mit.“



„Frische Fische — gute Fische!...“
... meinte schmunzelnd Herr Max Wanschura, Max, Schl. Brücktorbera, als wir uns am 23. 1. 39. unterhielten. „Als der Mann, der berufsmäßig schon an die 40 Jahre mit Zigaretten zu tun hat, verlange ich zunächst einmal Frische. Man nimmt nicht immer mit seinen Kunden überein. Aber die Vorteile für die „Astra“ teile auch ich: Frisch, leicht, aromatisch — deshalb rauche ich sie selber.“

Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra“. Besondere Kenntnis der Mischung und der Provenienzen ist das ganze Geheimnis. Aber nur im Hause Kyriazi lebt sie nur vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers. Rauchen Sie „Astra“ eine Woche lang. Dann werden Sie wissen, was es heißt, aromatisch und doch leicht zu rauchen. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“!



Jetzt sind es schon fast alle Freunde meines Mannes, die wie er — die „Astra“ rauchen! — Ilse Kroschel, Berlin-Steglitz, Mauerstr. 30 (12.29)

Familiengebundenes Wissen und die Technik der Organisation.

Jako- und Osedel-Tabake der berühmtesten Höhenlagen Macedoniens, Smyrna und Samsun sind die selbstverständlichen Herkunftspflanzen der „Astra“. Wissen Sie aber, daß zum Beispiel der berühmte „Steinberger“, der auf den preussischen Domänen im Rheingau wächst, eine Anbaufläche von nur etwa 25 ha hat bei einer Gesamt-Weinbaufläche von über 73000 ha im Altreich? Genau so mit Tabak. In der Technik der Organisation tritt im Hause Kyriazi das familiengebundene Wissen durch Erziehung von Kindesbeinen an. Erst beides zusammen gibt die Sicherheit, in jedem Jahr unabhängig vom wechselnden Klima immer aus dem Besten das Richtige anzuführen.



Leicht und aromatisch rauchen — mehr Freude für Sie!



arbeitsdienstes nahmen 1100 Personen teil. Ein sehr gutes Ergebnis.

Kuppingen, 13. Febr. (Tödlicher Unglücksfall.) Beim Holzfällen ereignete sich am Samstagnachmittag im Kuppinger Wald ein schwerer Unglücksfall. Der Waldschütze Georg Hejelschwerdt war auf einer Buche mit Abseilen beschäftigt. Dabei kam er wahrscheinlich auf einen morschen Ast zu stehen, mit dem er abstürzte. Der Sturz, mit dem Kopf voran, war so schwer, daß der Unglückliche nach einer halben Stunde verschied.

Keutlingen, 13. Febr. (Tod eines Blinden beim Holzfällen.) David Binsch aus Grabenfetten war mit dem 21 Jahre alten blinden Johannes Schilling im Walde beim Fällen von Buchen beschäftigt. Plötzlich stürzte eine abgehaucene Buche um und traf Schilling, der sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Dem Unglücklichen wurde das Rückgrat gebrochen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Stuttgart, 13. Febr. (Den Kameraden fahrlässig erschossen.) Am Samstagabend hat ein 16 Jahre alter Wirtsohn in Stuttgart-Rotenberg seinen 15 Jahre alten Kameraden in fahrlässiger Weise mit einer Pistole erschossen. Der Täter zeigte seinem Kameraden aus einem Erdgeschloßfenster der elterlichen Wohnung eine geladene Pistole, wobei sich der tödliche Schuß löste.

Kind tödlich überfahren. Am Samstagnachmittag wurde in der Stammheimerstraße in Juffenhäuser ein sechs Jahre altes Mädchen von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind erlitt vermutlich einen Schädelbruch und ist während der Einlieferung in ein Krankenhaus gestorben.

Reichenbach a. F., 13. Febr. (Gewillensloser Straftäter.) Schmiedemeister Kautter schloß seine beiden Stuben mit einem Handwagen nach Ebersbach. Am Ortseingang von Ebersbach überholte sie ein Auto mit Anhänger, das mit Brechern beladen war. Das Auto fuhr sehr schnell und wich nicht genügend nach links aus. Der Anhänger kam ins Schwanken und die Brecher streiften den kurz vor der Schulentlassung stehenden Schüler Kurt Kautter mit solcher Wucht, daß der Junge bestunneslos zusammenbrach. Auf dem Weg zum Arzt ist der Knabe gestorben. Der schuldige Autofahrer entkam unerkannt.

Schw. Hall, 13. Febr. (Städtische.) In einer Sitzung mit den Ratsherren brachte Bürgermeister Dr. Brünzling eine Denkschrift über den Ausbau und die Elektrifizierung der Murralbahn zur Kenntnis. Ferner legte er Pläne für eine neue Doppelturnhalle und ein neues Schlachthaus vor. Sodann gab der Bürgermeister bekannt, daß für die Haller Freilichtspiele 1939 vorzusehen sei, nach Möglichkeit das Hauptmannsche Stück „Florian Geyer“ zur Ausführung zu bringen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA Sturm 22.180. Febr. „Mandoverjopp“. Der Sonderzug fährt morgen abends bestimmt um 18.30 Uhr nach Nagold und nach der Vorstellung zurück. Fahrpreis 60 S. Theaterkarten sind durch jeden SA-Mann erhältlich.

NS-Frauenstaffel Deutsches Frauenwerk Simmersfeld. Der Heimabend findet nicht heute, sondern Mittwoch abends 8 Uhr im Schulhaus statt.

Gestorben

Mittelal: Chr. Beilartz Sr., Bäckermeister, 57 J. a. Reihingen: D. Käßler Witwe, geb. Haufer, 72 J. a. Emberg: Johannes Schnaible, 70 J. a.

Nagold (Luftaufschule): Jungmann Wilhelm Supper, Bahlingen-Koch. Kuppingen: Georg Hejelschwerdt, Waldschütze u. Waldmeister, 54 Jahre alt, Unglücksfall.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauck in Altensteig. D.-Ausfl. 1. 1939: 2240. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Ämliche Bekanntmachung

Hauptkörung für Schafböcke 1939

Das Köramt Württemberg führt am Donnerstag, den 16. Februar 1939, vormittags 8.30 Uhr auf dem Brühl in Calw die Hauptkörung für Schafböcke durch.

Vorzustellen sind an diesem Tag sämtliche körfähigen Schafböcke des Kreises Calw, die am Zeitpunkt der Körung ein Alter von 9 Monaten erreicht haben. Ferner sind vorzuführen die Schafböcke, welche anlässlich der Hauptkörungen in den vergangenen Jahren mit Dederlaubnisschein A oder B angeführt wurden. Für die bereits angeführten Schafböcke ist das Körbuch vorzulegen. Jeder Teilnehmer an der Körung hat einen Personalausweis über seine Person vorzuzeigen.

Calw, den 10. Februar 1939.

Der Landrat: J. B. Nagel, Reg.-Aff.

Sommer-spressen

werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg. 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme. Tuben 50 u. 80 Pfg.

Hiller, Löwen-Drogerie

Batenbriefe

empfehlen die

Buchhandlung Lauck Altensteig

In der Tierzuchtställe in Herrenberg findet am Freitag, den 17. Febr. 1939 eine

Zuchtviehversteigerung

statt. Auftrieb über 100 Farren und eine Anzahl Kalbinnen.

Beginn der Sonderkörung: Donnerstag, den 16. Februar, mittags 13 Uhr.

Beginn der Versteigerung: Freitag, den 17. Februar, vormittags 10 Uhr.

Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten.

Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg.

Egenhausen

Hochzeits-Einladung

In unserer am Donnerstag, den 16. Febr. 1939 stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte und Bekannte in das Gasthaus zum „Grünen Baum“ (Chausseehaus) in Egenhausen freundlichst ein

Karl Wackenhut

Sohn des Joh. Adam Wackenhut, Fuhrmann in Egenhausen

Frida Braun

Tochter des † Johs. Braun, zum „Grünen Baum“ (Chausseehaus) in Egenhausen

Kirchliche Trauung mittags 1 Uhr

Ein kräftiger

Lehrjunge

mit guter Volksschulbildung für meinen Gartenbaubetrieb gesucht

W. Wiedmann Kreisbaumwart a. D., Calw

Eine Anzahl guter, gebrauchter

Holzflügel

und Blechtrommeln hat abzugeben

Gerberei Armbruster

Tafel-Service

Feston-Gold und Streublumen-Decor frisch eingetroffen bei

E. W. Luz Nachf. Fritz Bühler jr.

Ein selbständiger

Knecht

für Viehfuhrwerk und Landwirtschaft für sofort oder später gesucht

Karl Kühnle, Berneck

Egenhausen, den 14. Febr. 1939

Todes-Anzeige



An Sonntagnachmittag ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Christine Hammer

geb. Kaupp

durch einen schweren Unglücksfall im Alter von 51 Jahren unerwartet von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Der Sohn Gotthilf Hammer

Frieda Gänke geb. Hammer

Anna Städel geb. Hammer

Emilie Wackenhut geb. Hammer

Beerdigung am Mittwoch 1/2 2 Uhr.

Altensteig, den 14. Febr. 1939.

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Gottlieb Killinger

sowie für die vielen Blumenspenden und die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers, sagt herzlichsten Dank

Die Gattin: Dorle Killinger geb. Braun



Unterhalten

Eisenfässer

mit Kollreifen läuft gegen Kasse

Autodienst Richerer

Altensteig

Rundfunk-Programm

Reichsender Stuttgart

Mittwoch, 15. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 8.15 Gymnastik, 8.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.50 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Spiegel der Orgelmacher und Organisten, 11.30 Volksschaffen und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Fröhliches Allerlei, 16.00 „Kaffee verlehrt aus Wien“, 18.00 Karneval!, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Hans Band spielt, 19.15 „Fremdsprache was!“, 19.45 Jorah Beander singt, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Stunde der jungen Nation, 21.00 Ein Blumenstrauch für den 60-jährigen Hermann Barte, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Vortageliche Volksmusik“, 22.40 Kammermusik, 23.25 Rhythmus der Freude, 24.00 Nachtkonzert.

Konfirmations-Gesangbücher

in schöner, reicher Auswahl in der

Buchhandlung Lauck

Altensteig

Wir haben am Mittwoch auf dem Altensteiger Markt einen großen Transport erstklassiger Oberländer

Kalbinnen und Kühe

sowie schöner

Zucht- und Einstellrinder

Zu Kauf und Tausch laden ein

Wilhelm und Emil Schill

